

Kurzfassungen der auf der Sitzung der AG 1997 in Wien gehaltenen Vorträge

Franz Glaser

Das Grab des Alboin (1975) – Beitrag zu den Heiligengräbern in Kärnten

In Möchling bei Stein im Jauntal befand sich bis gegen 1874 das Grab des Alboin, des Gemahls der heiligen Hildegard von Stein. Das Grab zählte aufgrund seiner Gestaltung zu den eindrucksvollsten Heiligengräbern der österreichischen Monarchie. An dem Alboingrab wurde von katholischer Seite die erste archäologische Untersuchung Kärntens durchgeführt, um entgegen der protestantischen Auffassung die Historizität des Legendenberichtes der Hildegard von Stein indirekt zu beweisen. Dank der minutiösen Beschreibung anlässlich der Graböffnung ist das Denkmal heute zu rekonstruieren. Der ca. 2 m hohe, in zwei Bauperioden entstandene Grabbau trug ein 2,30 m hohes Schnitzwerk in Form einer spätgotischen Kathedrale. Dem Untersuchungsbericht zufolge fand man einen Sporn, einen Holzstab, Gefäßbruchstücke usw. und interpretierte die Objekte im Sinne der überlieferten Heiligenlegende. Nachdem der geschnitzte - inzwischen verschollene - Schrein an das Kunsthistorische Museum verkauft war, trug man den gemauerten Grabbau ab, barg die Knochen und Funde in einer Wandnische und setzte eine Gedenktafel. Bei der Öffnung der Wandnische im Dezember 1996 ergab sich, daß als Behälter für die Objekte ein kleiner verzierter, 65 cm langer Tonsarg diente. Beim Sporn handelt es sich um den Typ eines Radsporns, der nicht vor dem 14. Jahrhundert vorkommt. Das fragmentarische Gefäß ist ebenfalls spätmittelalterlich. Die Holzreste waren nicht aufbewahrt worden. Die Knochen stammen von vier Individuen.

Diese Ergebnisse sollen die Entstehung und Entwicklung anderer Heiligengräber in Kärnten (im besonderen jener des Domician von Millstatt, des Nonnosus von St. Peter im Holz und des Otwin von St. Georgen/Längsee) beleuchten.